

TETRA-Funk...aktuell

Bürgergruppe Aschbach TETRA

30.01.2011

Ausgabe 1 / 2011

Feldkirchen-Westerham & TETRA-Funk

Fragen an die >>> Bürgergruppe Aschbach <<<

Warum gibt es noch keine offizielle Bürgerinitiative mit Unterschriftensammlung etc. gegen den Mast in Aschbach?

Weil wir bisher der Meinung waren, dass vor einer Entscheidung für lokale Kooperation oder globale Ablehnung Information und Aufklärung erforderlich sind. Unser Gemeinderat, aber auch wir selber, sollen auf Basis ausreichender eigener Faktenkenntnis Chancen und Risiken abwägen können. Viele bedeutende Fragen konnten bisher noch nicht geklärt werden, z.B.: Gibt es wirklich keine Alternative?

Warum ist man in Aschbach aber misstrauisch?

Das Innenministerium lässt Feldkirchen-W. – jedenfalls uns Bürger – bisher ziemlich im Dunklen. Und die Standort-Firma Telent GmbH setzt unseren Bürgermeister stark unter

„Die Grenzwerte für Mobilfunk stammen aus einer Zeit ohne Mobilfunk und berücksichtigen nur die Erwärmung von Körpergewebe. Das ist so, als würde man sich bei Giftstoffen in Kinderspielzeug mit der Prüfung auf scharfe Kanten zufrieden geben.“

Druck. Dabei bringt man mit großer Monotonie immer die gleichen zwei eher schwachen Argumente:

„Die Grenzwerte sind sicher.“ und „Sie können eh nichts aufhalten!“

Zusammen mit der jahrelangen Geheimhaltung eines deutschlandweit flächendeckenden Großprojekts nicht gerade Vertrauen erweckend, wenn man weiß, dass TETRA rund

um die Uhr in jedes Schlafzimmer hinein strahlen wird und die Grenzwerte aus einer Zeit stammen als es noch keine gepulste Mikrowellenstrahlung und keinen Mobilfunk bei uns gab.

Bringt der digitale Rettungsfunk TETRA nicht lange überfällige Verbesserungen?

Verschlüsselung und weniger Funklöcher wohl schon. Allerdings auch nach jüngsten Tests und Großeinsätzen leider keineswegs verlässlich. Die Einsatzländer England und Holland berichten von vielen gefährlichen Systemausfällen ohne jede Funkversorgung, so dass man teilweise wieder in moderne Analogausrüstung investieren will.

Angeblich hat TETRA auch bei uns zuletzt in Gorleben versagt und lässt in bereits mit Digitalfunk versorgten Städten ganz normale Verbindungen

immer wieder mal abbrechen. Kritiker behaupten daher: Ein riskantes und veraltetes System mit viel mehr Nachteilen als behauptet – bei explodierenden Kosten.

Aber die Kosten sind doch Pflichtinvestitionen des Staates ?

„10 Mrd. EUR open end“ haben im Jahr 2010 bereits den Haushaltsausschuss



des Bundestags sowie den Bundesrechnungshof alarmiert, der ein „Desaster für den Steuerzahler“ befürchtet. Mittelfristig werden auch auf die Kommunen erhebliche Mehrkosten zukommen.

Wir Bürger wollen jedenfalls - wie Nußdorf, Neubeuern und Samerberg - im Verantwortungsbereich unserer Gemeinde **keine Sender** für ein so mangelhaftes System, das auch noch „deutlich härtere gesundheitliche Nebenwirkungen“ haben wird als die schon bestehenden Funknetze.

Sind die Gesundheitswirkungen nicht meist Einbildung, die Sie mit Ihrer „Info-Kampagne“ auch noch unnötig verstärken?

Sicher kann man auch mit grundloser Angst nicht mehr ruhig schlafen. Doch zahlreiche wissenschaftliche Studien und Erfahrungen tausender Ärzte mahnen uns zu mehr Vorsicht und Aufklärung über Strahlenbelastung, die leider schon weit unterhalb der physikalischen Grenzwerte die Zellkommunikation beeinflusst und das Immunsystem schwächen kann.

TETRA sendet ja nicht nur permanent bei relativ hoher Leistung, sondern auch mit Pulsungsfrequenzen nahe an denen wichtiger biologischer Funktionen. Die Mikrowellenfrequenz belastet die Einsatzkräfte an den Funkgeräten sowie die Senderanwohner **sehr direkt** und uns alle zumindest in der **Langzeitwirkung** mit erheblichen Risiken für Gesundheit und Wohlbefinden.

Da kann man unserer Meinung nach auf derzeitigem Wissensstand nur sagen: **Kaum zu verantworten**, noch dazu für ein so mangelhaftes und exorbitant teures Funksystem.

TETRA-Projekt in Deutschland: Dauerrisiko im System?

aktuelle Berichte geben Anlass zur Sorge

Was ist dran an den z.T. äußerst kritischen Medien- und auch Insider-Berichten zur Funktionstüchtigkeit von TETRA im Rahmen des Finanzierbaren?

Welt-online, 25.02.10: „Milliarden-Debakel“:

Bundesrechnungshof und Haushaltsausschuss dB fürchten Unfinanzierbarkeit des Vollausbau
<http://www.welt.de/politik/deutschland/article6541887/Milliarden-Debakel-beim-Digitalfunk-der-Polizei.html>

TelecomPaper/NL, 03.09.2010: „Rückkehr zu Analog“ zu häufiges Praxisversagen?

4 holländische **Feuerwehrgewerkschaften** fordern Abschaffung von TETRA (=C2000/NL)
<http://www.telecompaper.com/news/article.aspx?cid=754789>

Der Spiegel, 30.10.2010: „Milliarden im Funkloch“ ein Scheitern des Projekts TETRA ist möglich!
<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-74822607.html>

ARD/Report, 29.11.10: „Ein einziges Debakel“:

Tetra ungeeignet für Großeinsätze?
<http://www.youtube.com/watch?v=ASaHnOUxdAg&feature=related>

SZ, 06.12.2010 S.51/München: „Retter im Funkloch“

Kein Tetra in der U-Bahn: Ablösung von „Analog“ wird (in München) zum Wunschdenken
<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen/vermishtes/digitalfunk-in-muenchen-retter-im-funkloch-1.1032466>

Die Projektverantwortlichen **müssten** angesichts dieser offenbar dramatischen Umsetzungsschwierigkeiten längst **Auskunft zum Projektrisikomanagement** erteilen (Stichwort: Worst Case-Szenario/ Notbremse/ Plan B) zu

- grundsätzliche **technische Mängel**:
Verlässlichkeit im Kleinen, Systemausfälle bei Großeinsätzen – ein Dauerrisiko?
- **finanzielle Risiken**:
Was passiert bei Unfinanzierbarkeit des Vollausbau? Haben wir dann im Jahr 2015 einen Flickenteppich aus Digital und Analog trotz 10+X Mrd. EUR investierter Steuergelder - bei laufend hohen Folgekosten auch für die Kommunen?
- **gesundheitliche Gefahren** und Folgerisiken:
Ist die flächendeckende zusätzliche und relativ „harte“

Strahlung auch nach neuesten medizinischen Erkenntnissen unbedenklich?

Wer haftet und wie soll dann gefunkt werden, wenn sich Gesundheitsschäden in der Langzeitwirkung herausstellen sollten?

Gemeinderat, Innenministerium und Bürger am „Runden Tisch“

Funktechnik, Sendemast-Aschbach, Alternativen

Die Standortfirma Telent GmbH fordert seit Mai 2010 von der Gemeinde ein Pachtgrundstück am Aschbacher Berg für einen TETRA-Sendemast. Bisher wurden von den Projektverantwortlichen keine substantiellen Auskünfte erteilt. Anfragen zu Abstrahlsektoren etc. (z.B. Umweltausschuss-Sitzung am 13.07.2010) blieben ohne Resonanz.

Nach einer Infoveranstaltung in Eigenregie am 18.10.10 wurden die von den Bürgern gesammelten Fragen

→ http://www.feldkirchen-westerham-tetra.de/feldkirchen-westerham-strahlt.de/Fragen_und_Antworten.html

von der Gemeinde en bloc ans bay. Innenministerium geschickt. Beim „**Runden Tisch**“ einer von Bgm. Schweiger derzeit in Planung befindlichen nicht-öffentlichen Gemeinderatssitzung mit Experten und Verantwortlichen, werden Details erwartet. Der Termin und, ob neben Bürgervertretern ein TETRA-kritischer „Experte“ akzeptiert wird, standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Offener Brief an den Gemeinderat Feldkirchen-Westerham

Da die im rosa Gmoabrief Nov. 2010 (Ausriss unten) durch Bgm. Schweiger angekündigte Veranstaltung die nächsten Wochen voraussichtlich nicht realisiert werden wird und der „Runde Tisch“ angesichts der hochrangigen PRO-Tetra-Referenten auch schwierig sein dürfte, möchte die Bürgergruppe Aschbach den Gemeinderat, aber auch die gesamte betroffene Bevölkerung hiermit offen ansprechen.

Funkmasten für den digitalen Rettungsfunk

Viele Fragen, Ängste der Bürger, Informationsdefizit – Gründe genug, sich intensiv mit der gesamten Problematik „digitaler Rettungsfunkmast in unserem Gemeindegebiet“ auseinander zu setzen. Im Gemeinderat, Umweltausschuss und in einer Bürgerversammlung in Aschbach wurde die Thematik besprochen und darüber informiert.

Der Gemeinderat hat auch eindeutig festgelegt, dass vor einer Entscheidung die Bürger umfassend informiert werden müssen und mögliche Alternativstandorte zu prüfen sind. Ich werde gemeinsam mit Vertretern der Bürgergruppe Aschbach – Tetra einen Fragenkatalog erarbeiten und diesen den Verantwortlichen des Innenministeriums zur Beantwortung vorlegen.

Schon im Kontakt mit Vertretern der Bürgergruppe wurde deutlich, dass wir alle bemüht sind, durch umfassende Informationen mit belegbaren Zahlen und Fakten unserer Pflicht und Verantwortung gegenüber der Bevölkerung gerecht werden.

Eine weitere Bürgerversammlung zum Thema „Funkmasten in Aschbach“ wird rechtzeitig folgen.

Offener Brief siehe nächste Seite oder

http://www.feldkirchen-westerham-tetra.de/feldkirchen-westerham-strahlt.de/Offener_Brief.html

Offener Brief an den Gemeinderat zum Rettungsfunk TETRA

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schweiger, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,

wir bedanken uns und begrüßen sehr die Gelegenheit, im Rahmen eines „Runden Tisches“ unsere Ansichten und Fragen zum Tetrafunk im offenen Gespräch mit dem Gemeinderat, einem Vertreter des Innenministeriums und Funk-Sachverständigen zu erörtern. Für Sie zusammengefasst hier unsere aktuelle Sicht der Dinge:

1. Warum die „Initiative Aschbach“?

Am 7. Juni 2010 wurden wir zum ersten Mal über das Tetra-Funksystem und mögliche Standorte für einen Funkmast informiert. Es wurde uns bewusst, dass wir alle bis dato über dieses Vorhaben und die Folgen im Dunkeln gelassen wurden. Wir waren betroffen und sahen es als unsere Pflicht an, unsere Mitbürger mittels Wurfesendung und anschließender Versammlung in Oed zu informieren.

2. Warum ein ganzer Fragenkatalog?

Je mehr wir uns mit dem Thema beschäftigten, desto mehr Fragen tauchten auf, die wir gegliedert in einer Liste zusammenfassten und mit dem Bürgermeister besprechen konnten (25.10.2010). Herr Schweiger hat den Katalog dankenswerterweise umgehend ans bay. Innenministerium geschickt.

Nachdem wir lange nichts mehr hörten, sind wir umso gespannter auf die Antworten.

http://www.feldkirchen-westerham-tetra.de/feldkirchen-westerham-strahlt.de/Fragen_und_Antworten.html

3. Welche Einwände haben wir gegen den Tetrafunk?

a) Zur Eignung als BOS-Funksystem:

Riesenaufwand – schwache Leistung – nicht verlässlich

Es herrschen inzwischen immer größere Zweifel, ob dieses technisch veraltete (in Europa seit 1997 im Einsatz) und sehr kostspielige System (>10 Mrd. EUR) die gestellten Anforderungen überhaupt erfüllen kann.

- **Abhörsicherheit** wird geboten, kann aber gegen Hacker auch nicht gewährleistet werden.
- Höhere **Unterhaltskosten** auch für Kommunen, z.B. mittelfristig durch Mobilfunkgebühren an die privaten Betreibergesellschaften (wie in England) oder durch 20-fachen Strombedarf wegen Dauersendebetrieb
- Wegen mangelhafter **Datenübertragungsrates** (max. 9,6 Kbits/s, moderne Handys sind bis zu 1000 Mal schneller) bleibt die Übertragung von Fahndungsfotos und Einsatzplänen ein leeres Versprechen.
- Die Hochfrequenz erfordert – besonders in hügeligen Landschaften - **viele zusätzliche Masten**, plus evtl. Repeater-Stationen, um auch Tallagen zu erreichen (Teufelsgraben?)
- **Funklöcher** auf dem Land würden (bei 1000 neuen Sendestationen allein in Bayern) natürlich weniger, aber trotz vieler neuer Sender wird in angeblich bereits voll-versorgten Einsatzgebieten (Berlin, Köln, Erding) immer wieder von Ausfällen berichtet – und das nach Jahren des Testens. Verlässlichkeit sähe anders aus.¹
- **Großeinsätze** bringen das System mit seiner zentralen PC-Architektur (Steuerungsserver) immer wieder zum Absturz (z.B. Flugzeugunglück Turkish Airlines in Shipol/Amsterdam 2009, Polizeieinsatz in Gorleben 2010)
- Bei Softwarefehlern, Sabotage oder Terror gegen einen **zentralen Steuerungsserver** (vgl. Ausfall des D1-Handynetzes) könnte – im Gegensatz zu den **dezentral** funktionierenden Analogsystemen – über Stunden niemand mehr koordiniert oder behördenübergreifend funken.
- Die **Finanzierbarkeit** (Bund, Länder, Gemeinden!) muss insgesamt infrage gestellt werden (z.B. Bundesrechnungshof Feb. 2010 und Der SPIEGEL, 30.10.10)

Das vollständige Ersetzen des Analogfunks durch TETRA halten viele Praktiker mittlerweile für ein nicht zu verantwortendes Sicherheitsrisiko. Der Sinn des Großprojekts TETRA hängt aber gerade an der flächendeckenden Ablösung des Analogfunks. Nur so wären die immensen Kosten zu rechtfertigen. Trotz grundsätzlicher Mängel und drohender Unfinanzierbarkeit traut sich bisher noch kein Verantwortlicher das Wort „Notbremse“ auszusprechen.

b) Zu Strahlung und Grenzwerten:

Kein Grund zur Beruhigung

Als amtliche Strahlungsgrenzwerte für Handy/Digitalfunk wurden festgelegt: D-Netz: 4,5 W/m², E-Netz: 9,0 W/m², für den Tetra-Funk 2 W/m². Die Berechnungsgrundlage widmet sich ausschließlich dem Schutz vor thermischer Überhitzung des menschlichen Körpers um max. 1 Grad Celsius. Ein solcher Grenzwert kann für die biologischen Einflüsse gepulster Mikrowellen keine sinnvolle Aussage treffen².

¹ Die MVG-München weigert sich, ihren verlässlichen Analogfunk in der U-Bahn durch den zu teuren und nach vielen Jahren des Testens offensichtlich immer noch nicht ausgereiften TETRA-Funk zu ergänzen. Zur WM 2006 hätte TETRA in den Städten bereits funktionieren sollen. Im Jahr 2011 will man nun für die Allianz-Arena eine TETRA-Lösung erarbeiten! (Süddeutsche Zeitung, 6.12.2010).

² In der Anlage finden Sie eine Tabelle zur internationalen und wissenschaftlichen Einordnung.

Denn nicht berücksichtigt werden jegliche biologischen Einflüsse auf den menschlichen Organismus, die seit einigen Jahren immer deutlicher in Erscheinung treten. Ärzte berichten von einem neuen Krankheitsbild, gekennzeichnet durch die erschreckende Häufung von Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Gedächtnis- und Konzentrationsproblemen, Nasenbluten, Herzrhythmusstörungen und eine unerklärliche Zunahme (früher kaum bekannter Arten) von Krebs oder auch z.B. von Schlaganfällen bei Kleinkindern. Sie führen diese Symptome zu einem erheblichen Teil auf den ausufernden Mobilfunk zurück. Die Elektrosensibilität in Deutschland nimmt auch lt. Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) rapide zu. In Schweden wird Elektrosensibilität bereits offiziell als Krankheit anerkannt.

Die Risiken von Mobilfunksendern sind nicht versicherbar – und die Betreibergesellschaften sind GmbHs.

c) Zur Gesundheitsgefährdung speziell bei TETRA:

Belastung rund um die Uhr

Mit TETRA und seiner beabsichtigten Flächendeckung könnte die Belastung durch gepulste Mikrowellen eine neue Dimension erreichen.

Die Sendefrequenz von TETRA liegt bei knapp 400 Mhz und durchdringt damit prinzipiell jede Mauer. Zumindest ein Kanal strahlt rund um die Uhr mit voller Leistung. Die hochfrequenten Mikrowellen werden gepulst, also in Datenpakete zerhackt abgegeben. (Pulsfrequenz am Funkmast 70,4 Hz, am Funkgerät 17,6 Hz). Dadurch treten hohe Strahlungsspitzen („Energieblitze“) auf, die ein Vielfaches des Mittelwertes erreichen. Durch die Pulsung entstehen „Zeitschlitz“, die mehrere Gespräche auf demselben Sendekanal ermöglichen. Dies mag technisch optimal und prinzipiell auch bei Handynetzen so sein. Bei Tetrafunk erfolgen jedoch massive Strahlungsimpulse bei 17,6 Hz und damit ausgerechnet in einem sehr sensiblen Frequenzbereich des menschlichen Organismus. Unser Gehirn arbeitet hauptsächlich in einem Bereich von 3-20 Hz. (Schumann-Resonanzen, Blut-Hirn-Schranke).

Mit Einführung des Tetra-Funks in England im Jahr 2001 verzeichnete man erhebliche Gesundheitsprobleme in der Bevölkerung, insbesondere in Schulen und bei den Sicherheitskräften. Inzwischen treten auch Langzeitwirkungen zutage. Im Jahr 2010 wollten 176 Polizeibeamte Klage gegen ihren Arbeitgeber einreichen.

Die deutschen Behörden warnen auch bei TETRA vor übertriebener Aufregung. Politiker bezeichnen kritische Studien pauschal als „nicht repräsentativ“ und verweisen auf die entwarnenden Untersuchungen³, vor allem aber auf die deutschen Grenzwerte, die weit unterschritten würden. Im Dauerlastbetrieb wird der TETRA-Grenzwert tatsächlich nur zu einem kleinen Bruchteil ausgeschöpft. Dies liegt aber nicht an der Ungefährlichkeit der TETRA-Strahlung, sondern an den untauglich hohen Grenzwerten. (Belege hierfür siehe Anlage!)

4. Keine Alternativen?

Nach näheren Informationen über Technik und Projekt lehnen immer mehr Gemeinderäte (bei uns: Samerberg, Nußdorf, Neubeuern) die Unterstützung von TETRA auf ihrem Gemeindegebiet ab⁴. Da auch dort Polizei und Feuerwehr gebraucht werden, stellt sich natürlich die Frage, ob es überhaupt noch Alternativen gäbe, z.B. ein modernes Digitalsystem ohne Dauerbestrahlung, oder auch ein auf dem bestehenden Netz ausgebauter Analogfunk. Ein solcher stünde vermutlich auch zur Verfügung – wenn nicht alle Finanzmittel für TETRA reserviert und aufgezehrt würden.

Hier nur 2 Beispiele aus dem TETRA-Land NL: 4 holländische Feuerwehrgewerkschaften fordern die Abschaffung von Tetra und die Rückkehr zum verlässlichen Analogfunk. Und die Feuerwehr Utrecht kaufte im Jahr 2010 700 moderne und handliche Analog-Funkgeräte der Firma Kenwood.

5. Unser Fazit:

Der Tetrafunk ist technisch veraltet, unzuverlässig, immens teuer – und gefährdet unsere Gesundheit!

Wir glauben an die Vorsorgepflicht des Staates und auch der Gemeinde gegenüber ihren Bürgern, haben aber den Eindruck, dass die Verantwortlichen und Aufsichtsbehörden die Augen verschließen vor den Gefahren dieser Technik - speziell auch vor den Risiken für die Kommunen. Wir haben kein Vertrauen in diese Technik und könnten uns derzeit nicht vorstellen, als Gemeinderat die Mitverantwortung für TETRA-Sendestationen auf unserem Gemeindegebiet zu übernehmen. Wir wünschen uns mehr Mut, Basta-Entscheidungen der Regierungen zu hinterfragen und nach sinnvollen Alternativen zu suchen.

Wir Aschbacher und Nachbarn wollen nicht einfach „einen Mast weghaben“ und sehen sehr wohl auch die Funkprobleme in unserer Gemeinde. Vielleicht können wir am „Runden Tisch“ zur Lösung konstruktiv beitragen. Bei dieser wichtigen Diskussion sollten Wohnort oder Parteipolitik keine Rolle spielen!

Wir zählen auf Ihre unvoreingenommene Abwägung der Pro- und Contra-Argumente und bedanken uns im Voraus für Ihren verantwortungsbewussten Umgang mit diesem kritischen Thema.

Mit freundlichen Grüßen

für die >>> Bürgergruppe Aschbach TETRA <<<

Nicola Braun, Friederike Barthelmess, Theo Schneider

Anlage: Tabelle zur Einordnung der Grenzwerte

<http://www.feldkirchen-westerham-tetra.de/feldkirchen-westerham-strahlt.de/Grenzwerte.html>

³ Die entwarnenden Studien bieten oft eine hohe Zahl von Untersuchten, berücksichtigen aber kaum je die Langzeitwirkungen. Und gegen das Argument „Befindlichkeitsstörungen beruhen meist auf Einbildung“ sprechen immer mehr gut dokumentierte Häufungen von Missbildungen z.B. bei Kälbern und Ferkeln: Höfe Sturzenegger/CH, Hopper/Ruhstorf.

Niemand beantwortete bisher die Frage: „Existieren auch für sensiblere Gruppen wie Kleinkinder und Schwangere entwarnende Studien?“. Das BfS will immerhin in 3-4 Jahren eine Langzeitstudie zu TETRA veröffentlichen, d.h. nach verbauten 10 Mrd. EUR und 4 Jahre Voll-Lastbetrieb in Städten.

⁴ Im Gegensatz zum erprobten und sehr viel „schonenderen“ Analogfunk birgt TETRA mit all seinen ungelösten Problemen auch erhebliche und mit den Haftungsrisiken zusätzlich wachsende Budgetrisiken, besonders für die an GmbHs verpachtenden Gemeinden.